

# THEOLOGISCHE REVUE

121. Jahrgang

– Mai 2025 –

---

**Zurück auf Los oder Neustart?** Tourismus, Kirchen und Nachhaltigkeit, hg. v. Tobias KLÄDEN / Georg HOFMEISTER / Andreas WÜRBEL. – Stuttgart: Kohlhammer 2023. 194 S., kt. € 29,00 ISBN: 978-3-17-042488-3

Die Publikation enthält die wissenschaftlichen Beiträge aus der Fachtagung „Zurück auf Los oder Neustart? Kirchen und nachhaltiger Tourismus in Corona-Zeiten“ vom 6. bis 8. Juli 2021 in der Thomas-Morus-Akademie, Bensberg. Anlass für die Tagung waren die massiven Beeinträchtigungen, die aus der Corona-Pandemie für den weltweiten Reiseverkehr hervorgingen (z. B. gesetzliche Einschränkungen, verändertes Reiseverhalten), und die Entdeckung, dass der Tourismusbetrieb empfindliche Störungsanfälligkeiten aufweist, auf die vor Corona niemand vorbereitet war. Ergebnis ist ein Sammelbd., der weit über die Corona-Problematik hinausweist und grundsätzlich diskutiert, wie kirchliche, ökologische und ökonomische Interessen so zusammenwirken können, dass Tourismus nachhaltiger, resilienter und stärker ethisch verantwortet wird.

Die Publikation gliedert sich thematisch in zwei große Teile: Sechs Beiträge beschäftigen sich mit Tourismus, Kirchen und Nachhaltigkeit unter allgemeinen Gesichtspunkten (21–104). Fünf Folgebeiträge liefern konkrete Beispiele (105–176). Das Bild wird komplettiert durch einen Einleitungssessay (*Tobias Kläden*, 9–20) und eine pastoraltheol. Schlussreflexion (*Maria Widl*, 177–190).

Die Beiträge fokussieren im Einzelnen sehr unterschiedlich auf das Thema Tourismus. Der allgemein orientierte Teil stellt nur für sich genommen historische, wirtschaftsanalytische, ethische, philos. und raumsoziologische Perspektiven zusammen. Das schließt auch kontroverse Einschätzungen über Nutzen und Schaden von Tourismus ein. Das Potpourri setzt mit einem kulturkritischen Beitrag von *Valentin Groebner* (21–30) ein. Tourismus zeigt sich demzufolge in der historischen Entwicklung als ein enorm erfolgreiches Geschäft mit Illusionen. Damit ist gemeint, dass die Nutzenden im organisierten Reisebetrieb so ziemlich alles vorgeführt bekommen, was sie sich wünschen, nur nicht das, was in Wirklichkeit dahintersteckt: eine kapitalistische Dienstleistungsmaschinerie. Der Tourismusbetrieb hat es darin nach Groebner zur Perfektion gebracht. Seine These, dass „sich der Tourismus [...] in einen Allesfresser verwandelt [hat], der jede abweichende Position – öko, alternativ, nachhaltig, egal – problemlos eingemeindet und kommerziell nutzbar macht, als ‚authentisch‘“ (26), verhält sich zur Diskussion um die Erzeugung von mehr Nachhaltigkeit folgerichtig sehr skeptisch. Die Analysen von *Hede Klaas* und *Heinz-Dieter Quack* (31–48) kommen demgegenüber zu einem ausgewogenen Urteil, indem sie einerseits Digitalisierung, Globalisierung und Fachkräftemangel als zentrale Herausforderungen für den Tourismus identifizieren, denen sich die Branche andererseits mit dem vierfachen Ziel „nachhaltig, wertschätzend, digital und krisenfest“ (41) auch gut stellen kann.

Die Folgebeiträge in diesem Teil beziehen sich stärker auf Theol. und Kirche. Die Überlegungen von *Jochen Ostheimer* (49–64) und *Thomas Eggenesperger* (65–80) rufen – unter Rekurs auf die Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus (2015) bzw. auf das christlich-philos. Konzept von Muße – zu mehr Achtsamkeit gegenüber einem als zweckorientiert und ausbeuterisch apostrophierten Tourismusbetrieb auf. *Harald Pechlaner* und *Natalie Olbrich* kontrastieren diese stärker lehrhaft-theol. orientierten Zugänge mit einer Reflexion auf Kirchengebäude als kulturgeschichtliche Monumente (81–90). Diese Orte haben nach ihrer Auffassung eine besondere spirituelle und/oder religiöse Dichte erreicht. Tourismus, der Kirchen als solcherart „Ausdruck steingewordener und lebendiger Transformation“ (88) ansteuert, kann in Menschen über ihre Erfahrungsoffenheit im Urlaub/in der Freizeit Resonanz erzeugen für grundsätzliche Fragen von Menschsein heute. Der Beitrag von *Mattias Kiefer* (91–104) setzt im Vergleich damit noch einmal einen starken ethischen Akzent. Die mithilfe von Statistiken erhärtete Feststellung, dass „Reisen [...] fast immer einen höheren ökologischen Fußabdruck [verursacht] als nicht zu verreisen“ (97), verpflichtet demzufolge darauf, „eine ehrliche Güterabwägung vorzunehmen“ (99). Das führt zu einer Reihe von praktischen Konsequenzen für die Kirchen als Nutzerinnen und Anbieterinnen von Tourismusdienstleistungen.

*Georg Hofmeister* leitet den Beispielpart mit Erörterungen zum Radreisen und zu Radwegkirchen ein (105–126) und zeigt auf, wie die Gestaltung und Nutzung von Kirchenräumen dazu beitragen können, spirituelle Erfahrungen, die mit dem Rad gemacht werden, aufzugreifen und auszuleuchten. Das Unterwegssein bestimmt auch den Gedankengang von *Michael Kaminski* und *Martin Lörsch* in ihrem Beitrag zum Pilgertourismus (127–142). Der Schwerpunkt liegt dabei auf lebensgeschichtlich begründeten Motivlagen und Handlungslogiken im Pilgerbetrieb. *Georg Toporowsky* erläutert demgegenüber an der Seelsorge im Nationalpark Eifel und Vogelsang, wie durch ortsgebundene tourismuspastorale Angebote der eigene Natur- bzw. Schöpfungsbezug bei den Nutzenden zum Thema gemacht und sie für einen nachhaltigen Lebensstil sensibilisiert werden können (143–153).

*Harald Schlüter* nimmt in seinem Beitrag (153–164) noch einmal einen neuen Blickwinkel ein. Er charakterisiert (groß-)städtische Kirchen als Zielorte von Massentourismus und diskutiert in diesem Zusammenhang die Balance zwischen Gastfreundschaft und Übernutzung. *Antje Monshausen* weitet die thematische Auseinandersetzung zum Abschluss auf die planetare Dimension hin aus (165–176). Sie expliziert die schwierigen Voraussetzungen für nachhaltigen Tourismus im globalen Süden und vermittelt, wie Kirchen und Gemeinden als Bildungsinstitutionen, Reiseorganisatoren und Nutzer von Tourismusangeboten verantwortungsvoller handeln können.

Der Sammelbd. ist gerade wegen der breit auseinandergezogenen Schlaglichter, die auf das Verhältnis von Kirche und Tourismus geworfen werden, im Ganzen eine sehr informative und anregungsreiche Lektüre. Der Titel *Zurück auf Los oder Neustart?* spiegelt die Grundintention deutlich wider: Die gesammelten Beiträge fordern – ursprünglich aus Anlass von Corona, aber noch mehr aus ökologischen und sozialetischen Beweggründen – zur Diskussion und Durchsetzung von mehr Nachhaltigkeit im Tourismus auf und arbeiten vor allen Dingen für die Kirchen konkrete Gestaltungsmöglichkeiten heraus. Es wird klar: Ein naives *Weiter so* ist fehl am Platz, Denk- und Handlungsalternativen stehen zur Verfügung.

Und gleichzeitig vergibt sich die Publikation insofern auch etwas Potential, als man inhaltsstarke Verbindungslinien zwischen den Einzelbeiträgen – Tourismuskritik als Gesellschaftskritik, Frage nach einem einheitlichen Nachhaltigkeitsbegriff, das öfter aufgeworfene

Thema Resonanz (im Rekurs auf Hartmut Rosa) u. a. – beim Lesen erst selbst erkennen und erschließen muss. Eine vergleichende Übersicht zu den abgedruckten Texten, bspw. als eigener Einführungsbeitrag, hätte die vorhandenen inhaltliche Schnittmengen profilieren und einen hilfreichen Schritt zur inhaltlichen Einordnung setzen können. Das hätte die gesamtthematische Brisanz noch einmal gezielt unterstrichen.

Über den Autor:

*Michael Lohausen*, Dr., Erzbistum Berlin (michael.lohausen@erzbistumberlin.de)